

MOTORSPORT

Robert Renauer setzt auf Porsche-Power

Robert Renauer ist ein smarter Typ, der Traum einer jeden Schwiegermutter. Höflich, witzig und aufgeschlossen. Wenn er lässig im Rennoverall an seinem Porsche lehnt, mit einem verschmitzten Lächeln auf dem Gesicht, kann man sich ihn nur schwerlich als engagierten Rennfahrer vorstellen.

VON HERBERT F. WEINBUCH

Jedenhofen – Legt er seine Sechsstück-Sicherheitsgürte im Porsche des Farnbacher Rennteams an, ändert sich alles. Hoch konzentriert und bestrebt, immer sein Bestes zu geben, zeigt er sein Talent als Rennfahrer. Damit dies aber überhaupt möglich wurde, brauchte Robert Sponsoren. Mit Unterstützung eines Münchner Unternehmens, omniTECHNIK/preco-te.com, fand er rasch einen Platz in einem der erfolgreichsten Porsche-Teams, bei Farnbacher Racing in Lichtenau. Für so ein Talent wie dem 23-jährigen Jedenhofer ist das fast schon wie ein Sechser im Lotto.

Und so sollte 2008 das Jahr des Robert Renauer werden. Komplet neu aufgestellt präsentierte sich Farnbacher Racing für die Saison 2008 im Porsche Carrera Cup. Horst Farnbacher bestimmte Robert dazu, die Mannschaft zu führen. Bereits 2003 begann er im Porsche Carrera Cup, lernte bei Herberth Motorsport, im Team seinen Vaters, bevor er zu Eichin Racing wechselte. „Jetzt, mit Farnbacher Racing, habe ich ganz sicher die Möglichkeiten zu zeigen, was in mir steckt.“ sagt der drei Minuten jüngere der Renauer-Zwillinge. „Wir haben ein ausgezeichnetes Team, die technische Leistungsfähigkeit und das Budget dazu. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, erfolgreich zu sein. Als Ziel peile ich mal eine Top-5-Platzierung an und auf den Rennstrecken, die mir besonders liegen, würde ich gerne aufs Podium fahren. Zandvoort, Oschersleben und Hockenheim zählen zu meinen Lieblingsstrecken.“

Dazu Horst Farnbacher, der Teamchef: „Ich denke, mit Robert haben wir tatsächlich sehr gute Chancen in der neuen Saison unter die Top 5



Windschnittig und schnell: Robert Renauers Bolide verfügt über jede Menge Renn-Power.

der Meisterschaft zu kommen. Mit umfangreichen Tests in Oschersleben, Hockenheim, Mugello (Toscana) und auf den Adria Raceway haben wir uns gut auf die neue Saison vorbereitet.“

Mit großen Hoffnungen startete Renauer in die neue Saison, aber wie so oft kam alles anders als geplant. Ein typisches Beispiel aus der diesjährigen Saison war das Rennen auf dem Eurospeedway in der Lausitz. Im Qualifying holt sich Renauer in der letzten Runde Startplatz vier, nur 0,071 Sekunden hinter der Pole Position, mit nicht mal einer Zehntelsekunde Zeitdifferenz auf Jörg Hardt, dem Pole-Setter aus dem Team Herberth. „Da muss im Rennen noch mehr als Platz vier möglich sein“ dachte sich der Rennfahrer aus Jedenhofen – und ging mit seinem Ingenieur und seinem Teamchef Horst Farnbacher nochmals die Telemetriedaten (allen Aufzeichnungen über die Fahrt während des Qualifying, z.B. Bremsverzögerung, Kurvengeschwindigkeiten, Schaltzeiten usw.) durch, um weitere Verbesserungen für das Rennen noch einfließen zu lassen.

Am Abend vor dem Rennen wurde in Robert Renauers Team abschließend noch das Startprozedere durchgesprochen, man hielt fest, auf welchen Konkurrenten er ein besonderes Auge haben sollte.

Sonntag, Tag der Wahrheit, Tag des Rennens, 4. Lauf des Porsche Carrera Cup auf dem Eurospeedway. 30 Starter sind auf dem Weg in die Startaufstellung. Das Wetter in der Lausitz könnte besser sein, Temperaturen um 12 Grad Celsius, die Streckentemperatur nur 13 Grad. Bei diesen geringen Plusgraden ist es schwer, die Reifen auf ihre ideale Arbeitstemperatur zu bringen. Nach der Einführungsrunde stehen alle Teilnehmer auf ihren Startplätzen.

Nach optimalem Start vom Rennkurs gekickt

Die Startampel steht noch auf rot, die Motoren brüllen auf, um bei grün geschalteter Ampel optimal beschleunigen zu können. Renauer hält seinen vierten Platz brav vor. Trotzdem wird's hektisch, einige Fahrzeuge berühren sich und drehen sich anschließend wieder auf und von der Strecke – das Safety-Car kommt zum Einsatz. Hinter dem Leader Jörg Hardt reißen sich Rast, Jäger, Renauer und Armindo ein. In Runde vier wird das Rennen wieder freigegeben. Rast klemmt sich sofort hinter Hardt, als Dritter folgt Thomas Jäger, der von Renauer bedrängt wird. In Runde sechs kommt Renauer im Kampf um Platz vier unter Druck des Franzosen Armindo, der kurz darauf Renauer unsinnigerweise ins Heck

fährt und Robert in einen Dreher zwingt. Der Franzose übernimmt nach seiner unfairen Aktion Platz vier von Robert Renauer. Dieser sortiert sofort die Gänge seines Porsche, geht wieder auf die Strecke und reißt sich auf Platz zehn wieder ein. Dann folgt die ausgleichende Gerechtigkeit – Armindo bekommt eine Drive-Through-Strafe (Boxendurchfahrt) für seinen „Kick“ gegen Renauer und fällt weit zurück.

Die Plätze sind dann soweit bezogen, es gibt zwar noch verschiedene Überholmanöver, die aber auf die eigentliche Schlussreihenfolge keinen Einfluss mehr haben. Nach 16 Runden kommt Robert Renauer auf einem für ihn enttäuschenden neunten Platz ins Ziel.

Er schält sich aus seinem Porsche, sichtbar sauer. „Dieser Armindo spinnt doch, seine Aktion war total überflüssig. Er war weder schneller als ich, noch bestand eine Möglichkeit zum Überholen.“

So und ähnlich läuft die bisherige Saison für den Jedenhofer. Er ist immer vorne dabei, aber durch verschiedene Zwischenfälle wurde – noch – nichts aus einem Podiumsplatz. Das Potenzial dazu hat er. Ehrgeiz, Talent, Ausdauer, Motivation und Nervenstärke werden ihm helfen, am kommenden Wochenende in Nürnberg auf dem Norisring einen Platz ganz vorne herauszufahren.



Lässig lehnt er an seinem Porsche: Robert Renauer hat in Farnbacher Racing ein Topteam gefunden. FOTOS (2) HW